



Ehrungen

Reinhard Göpfert – 70 Jahre

Reinhard Göpfert hat sich bereits 1978 in den Dienst des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes gestellt und ist somit seit 38 Jahren als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer tätig. Sein Schwerpunkt liegt in der Betreuung des Seeadlers im Altlandkreis Weißwasser. Unzählige Stunden investiert er in die Beobachtung dieser gefährdeten Vogelart, ebenso engagiert bemüht er sich mit allen Beteiligten um den Schutz der Brutstätten und Lebensräume. Sein ausgleichendes Wesen macht ihn zu einem wertvollen Vermittler zwischen den verschiedenen Interessen. Dabei kann er immer auf sein profundes Wissen zurückgreifen – sei es als studierter Forstmann, als fachkundiger Jäger oder als universal gebildeter Naturschützer.

Vor zwölf Jahren übernahm er zudem die verantwortungsvolle Aufgabe des Kreisnaturschutzbeauftragten und leitet zwischen 20 und 30 Naturschutzhelfer an. Dabei erweist er sich als Talent im Organisieren und Motivieren. Er initiiert Arbeitseinsätze, organisiert Exkursionen und lädt zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch ein. Ihm ist es wichtig, dass Naturschutz nicht gegen, sondern immer auch mit den anderen arbeitet. Deswegen hält er regen Kontakt zu den Kommunen und anderen Entscheidungsträgern. Dort, wo sich Fronten zu verhärten beginnen, versucht er, auf alle Interessenlager einzugehen und Kompromisse zu erreichen – ohne dabei seine hohen Naturschutzideale zu verraten.

Auch innerhalb der Naturschutzszene bemüht sich der Weißwasseraner um ein fruchtbringendes Miteinander. Er hält seit jeher engen Kontakt zu anderen Naturschutzgruppen. Veranstaltungen, die er organisiert, sind stets offen für alle Interessierten. Einerseits setzt er wichtige Impulse für neue Ideen, wie einst bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Botanik. Andererseits zeichnet er sich durch eine erstaunliche Beharrlichkeit in seinen Bemühungen aus und bleibt an den Aufgaben dran.

Reinhard Göpfert ist überzeugt, dass Naturschutz nur dann eine Chance hat, wenn die Menschen die Werte einer intakten Natur und Landschaft erkennen. Deswegen setzt er auch schon bei den Kleinen an. In der Station junger Techniker geht er mit Kindern gern auf Entdeckungstour, vorzugsweise in das Bergbau-Kultivierungsgebiet, das er wie seine Westentasche kennt. Auf seinen Wald- und Spurenexkursionen vermittelt er nicht nur Wissen zu Flora und Fauna; die Jüngsten lassen sich vor allem schnell von seiner Naturliebe anstecken.

Besonders hervorzuheben ist auch sein gutes Verhältnis zur Naturschutzbehörde. Er versteht sich als Scharnier zwischen der Behörde und den Naturschutzhelfern vor Ort und trägt die Anliegen wechselseitig vor. Somit trägt er sehr viel zum gegenseitigen Verständnis und zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Landkreis Görlitz
Untere Naturschutzbehörde